

RICHARD PETER

*eine Kamera
klagt an*

DRESDEN

FLIEGENKOPFVERLAG • HALLE/SAALE

Die Ästhetik des Schreckens

September 1945. Ein Mann verlässt den Dresdner Hauptbahnhof und erkennt seine Stadt nicht wieder. In schweren Zeiten sucht das Auge nach Zeichen intakten Lebens und gewöhnt sich daran, Not und Zerstörung auszublenden. Doch hier hilft keine Selbsttäuschung mehr. Die Stadt ist ein wüster, unkenntlicher Steinhau- fen, dessen einstige Pracht aus den spärlichen Resten buchstabiert werden muss.

Richard Peter ist Fotograf, geübt im Verdichten der Wirklichkeit zu Bildern von eindrucksvoller Kraft. Als er das Gerippe seiner Heimatstadt zu fotografieren beginnt, erliegt er jener Faszination, die allein einen Bildberichter- statter befähigt, das Unfassbare, das Entsetzliche aufzu- zeichnen und der Welt vor Augen zu führen. Die Kamera erfasst schonungslos, was das Gefühl ausblenden würde. Der Fotograf steigt wie in Trance durch eine Alp- traumlandschaft, getrieben nur von dem Impuls, Bilder einzufangen, Bilder, die dem banalen Entsetzen eine Form geben und es ausdrückbar machen. Er selbst ist völlig mit seinem Apparat verschmolzen. Wie besessen erklettert er Schuttberge und geborstene Mauerreste, ohne Rücksicht auf das eigene Leben. Er dringt mit den Räumtruppen in die Bombenkeller vor, steigt über Lei- chen, porträtiert die Opfer des Krieges, scheinbar teil- nahmslos, und kehrt Abend für Abend heim, den Pest- hauch des Todes noch in den Kleidern, um seine Filme

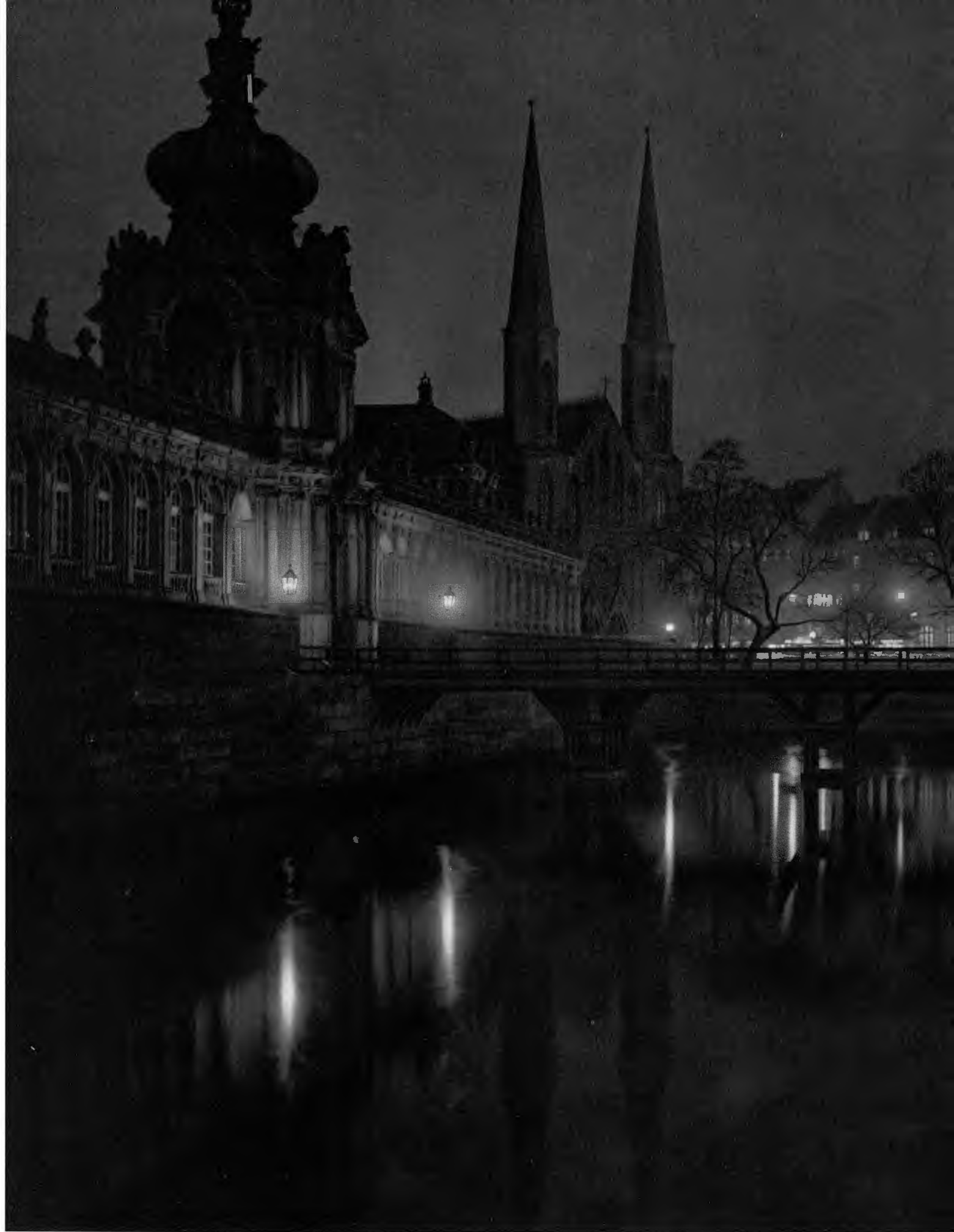
zu entwickeln. Erst in der Nacht holen ihn die schreckli- chen Bilderein und rauben ihm den Schlaf. Es ist die Äs- thetik des Schreckens, die sein Buch «Dresden – Eine Kamera klagt an» 1949 zu einem grossen Erfolg werden lässt. Das Grauen, das der heutige Betrachter seiner Fo- tografien empfindet, rührt daher, dass er aus einer ver- gleichsweise heilen Umgebung auf die Katastrophe zu- rückblickt. Die Fotografie, eine «Nabelschnur zur Ver- gangenheit»? Richard Peters bewegendes Buch war kurz nach dem Erscheinen vergriffen. Seine Bilder gin- gen um die Welt und berichteten vom Wahnsinn des Krieges. Eine Nachauflage erschien erst 1980 in der DDR, erweitert um eine Bildsequenz, die vorschnell die Aufer- stehung der prächtigen Elbstadt verkündete und damit genau jene euphemistische Ausblendung vorführte, die Peters Kamera seinerzeit vermieden hatte. Die hier vor- gelegte Ausgabe hält sich fast ausnahmslos an die Erst- ausgabe von 1949. Grösstenteils konnte auf die Original- fotografien oder auf sehr ähnliche Archivabzüge des Fo- tografen zurückgegrif- fen werden. In einigen Fällen war nur noch die Reproduktion von Druckseiten möglich. Mit Hilfe neuester Technik ist es gelungen, ein Dokument zu rekonstruieren, das in unserer heutigen Welt, die noch immer unter der Geissel sinnloser Zerstörung leidet, un- verzichtbar ist.

Einmal mehr erweist sich die Fotografie als wirksames Werkzeug gegen das Vergessen, als Bollwerk gegen die erodierende Kraft der Zeit.

Bernd Erhard Fischer

DRESDEN





















Blick nach dem Hauptbahnhof





Schloß und Hofkirche





Der Ratskellereingang





Blick von der Brühl'schen Terrasse nach der Frauenkirche
dem Rathausurm — im Hintergrund Rathaus im Neuaufbau





Postplatz

Altstädter Markthalle



Bärenschänke



14. Februar 1945

Rathausuhr — 2.30 Uhr — Die Schicksalsstu

DAS RATHAUS



Außen



Innen



Südflügel







INDUSTRIE UND HANDWERK





Herbert
Meyer
Malermesser
Kochstr. 46







WIRTSCHAFT UND HANDEL







Städtische Verwaltungsgebäude

Kaufhaus Prager Straße



November 1945 — Erstes Licht am Postplatz

KUNSTSTADT DRESDEN

Der Zwin





Theaterplatz — Oper — Gemäldegalerie





Blick vom Zwinger nach dem Schloß

Rathaus — Galerie

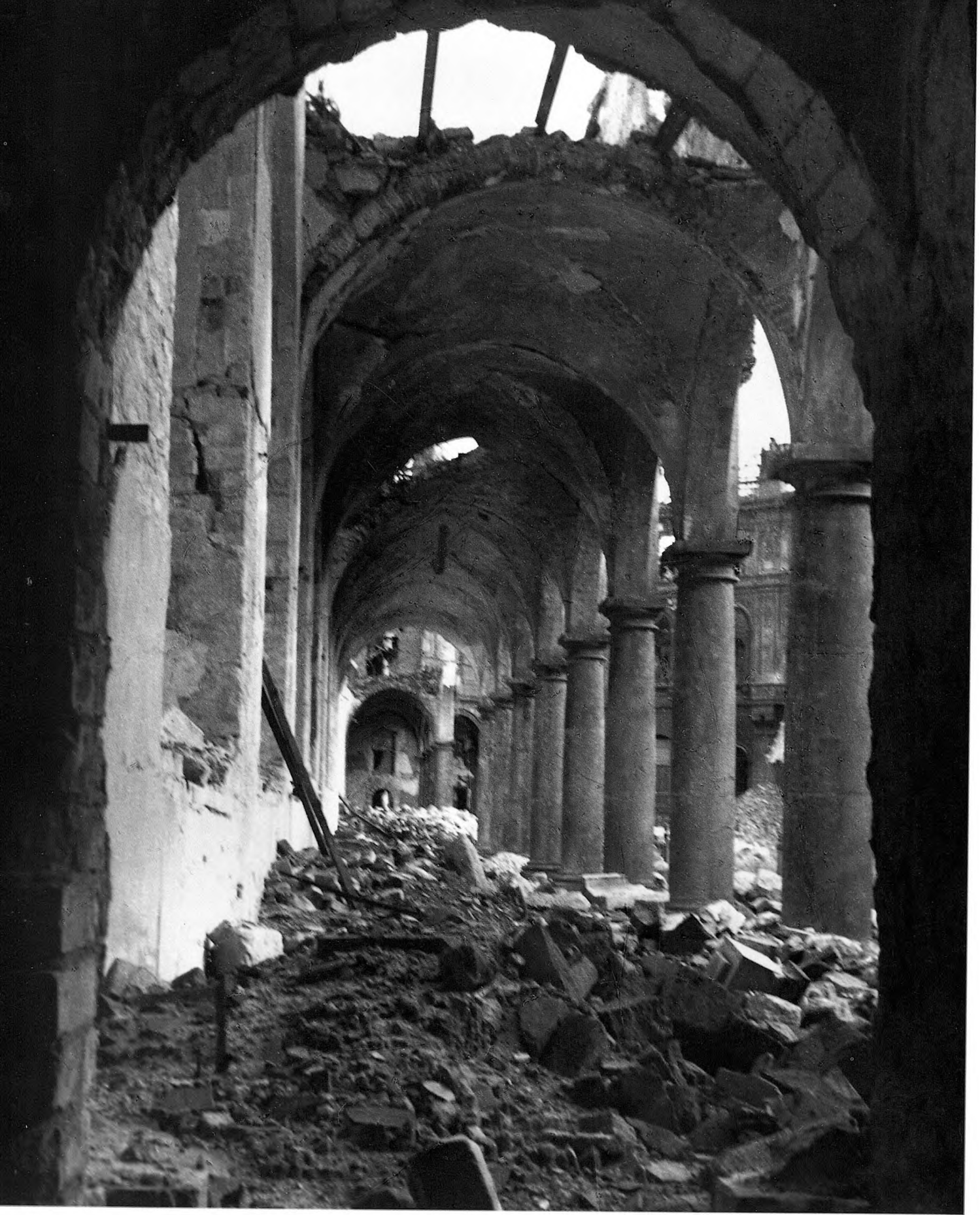






Skulpturensammlung

Ausstellungspalast



Stallhof

Johanneskirche

KIRCHEN

